



Sozialwerk
St. Georg

Gemeinsam. Anders. Stark.



Jahresbericht 2022

Inhalt

70 Jahre Sozialwerk St. Georg Gemeinsam. Für. Vielfalt.	4
Vorwort	6
Einblicke in das Sozialwerk St. Georg	
Solidarität mit der Ukraine Kreative Botschaften und Hilfsprojekte	7
LenneWerk 4.0 – Digitalisierung von Arbeitsprozessen Über ein Projekt für mehr Flexibilität und Autonomie	8
Manufaktur Jürgen Sommerfeld Neuer Gebäudename und Stolperstein erinnern an einen ermordeten Jungen	9
Podcasts aus dem Sozialwerk St. Georg Persönliche Geschichten und Erfahrungen	10
Eröffnung der Kindertagesstätte „Kleine Knappen“ Fröhliches Gewusel und herzhaftes Lachen	11
„Job voll Leben“ Sechs Träger der Eingliederungshilfe starten gemeinsame Werbekampagne im Kreis Coesfeld	12
Genesungsbegleiter Alfons Wecker Erster Inklusionsbeauftragter von Lüdinghausen	13
Nachhaltigkeits- und Umweltprojekte Ökologisches Bewusstsein im Fokus	14
Interview mit Thomas Kaczmarek Schwieriges Pflaster Pflege?	15
Anne-Katrin Schneider und Alexander Rolvering im Gespräch Lobbyisten für Autismus	16
Was es sonst noch aus dem Sozialwerk zu berichten gibt ...	17

Das Jahr 2022 in der Kurzübersicht	18
Ausblick und Lichtblicke	22
Jahresbericht des Verwaltungsrats	24
Das Sozialwerk St. Georg	
Was uns leitet	26
Über uns	27
In Zahlen	28
■ Auf 1 Blick: Die wichtigsten Kennzahlen	
■ Unsere Sparten: Anteile am Gesamtangebot	
■ Klient:innen	
■ Mitarbeitende	
20 Jahre Stiftung Sozialwerk St. Georg Die Chancengeberin	32
Organigramm	34

Herausgeber:

Sozialwerk St. Georg e.V. | Vorstand
Uechtingstr. 87 | 45881 Gelsenkirchen | Tel. 0209 7004-0 | info@sozialwerk-st-georg.de

Redaktion:

Referat für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit:
Alexandra Aulbach, Regina Bruns | Tel. 0209 7004-205 bzw. -235 | presse@sozialwerk-st-georg.de

Redaktionsschluss:

Juni 2023

Gestaltung:

pom point of media GmbH, Willich

70 Jahre Sozialwerk St. Georg

Gemeinsam. Für. Vielfalt.

Es wurde gesungen, gegessen und gelacht: Während des großen Parkfests zum 70-jährigen Jubiläum des Sozialwerks tummelten sich am 15. Juni 2022 rund 3.000 Menschen auf dem Gelände des Schachts Graf Bismarck. Unter dem Motto **Gemeinsam. Für. Vielfalt.** feierten Klient:innen, Mitarbeitende, Freund:innen und Förder:innen den runden Geburtstag des Sozialwerks St. Georg.

Zum Auftakt gab es im Veranstaltungszentrum Kaue einen Spirituellen Impuls mit Pater Guido von der Abtei Königsmünster in Meschede. Dieser wurde mitgestaltet von Klient:innen, Mitarbeitenden sowie dem jungen Chor Eslohe (Fotos unten).

Im Anschluss begann das Parkfest mit zahlreichen Attraktionen und viel Musik. Auf der Bühne waren unter anderem das AMB-Orchester der Stiftung Attl (Foto links), die Sozialwerks-Band Diagnosefrei und die Gruppe All in One mit dabei, alle in



inklusive Besetzung. Darüber hinaus präsentierte Torsten Hillebrand, Beschäftigter aus der Lenne-Werkstatt, unter anderem den von ihm komponierten Song „Gemeinsam. Anders. Stark.“. Für Stimmung sorgte zudem die Tanzband Amber's Delight. Zu den weiteren Künstler:innen zählten die Theatergruppe Blitzlicht, Michael Klute und Michas Kleinkunst.

Neben dem Bühnenprogramm gab es auf dem Außengelände des Schachts eine Art Jahrmarktbetrieb mit vielen bunten Ständen, Mitmachaktionen, einem Glücksrad und vielem mehr.





Amber's Delight



Theatergruppe Blitzlicht



Torsten Hillebrand



Sozialwerk
St. Georg



Sozialwerk
St. Georg

Film ab!

Auf dem Parkfest gab es viel Musik zu hören, von inklusiven Bands wie dem ABM-Orchester der Stiftung Attl, von der Sozialwerks-Band Diagnosefrei und der Gruppe All in One. Zudem spielte Torsten Hillebrand, Beschäftigter aus der Lenne-Werkstatt, unter anderem seinen selbst komponierten Song „Gemeinsam. Anders. Stark.“. Dass es schwerfällt, zu diesem Lied stillzuhalten, zeigen die Menschen, die im Sozialwerks-Film zu sehen sind. Dieser hatte Premiere am Jubiläum und ist seitdem auf unserer Homepage zu sehen und auf den sozialen Kanälen des Sozialwerks.

Schauen Sie unbedingt rein!
www.gemeinsam-anders-stark.de/mediathek/videos



Liebe Leser:innen,



2022 war ein Jahr der Jubiläen. Nicht nur, dass das Sozialwerk St. Georg 70 Jahre alt geworden ist, auch die Stiftung feierte ihr 20-jähriges Bestehen. Dazu kamen die Tagesstätte Gelsenkirchen-Süd (20 Jahre) und die Teilhabebegleitung (10 Jahre). Runde Geburtstage animieren uns Menschen ja oft dazu, zurückzuschauen auf das, was geschafft oder nicht geschafft wurde, und nach vorne zu blicken auf das, was die Zukunft zu bringen vermag.

Beides haben wir getan und geben auch in dem vorliegenden Jahresbericht 2022 sowohl einen Rück- als auch einen Ausblick. Denn schließlich bedingt die Vergangenheit die Gegenwart, da wir heute nur auf dem aufbauen können, was wir gestern geleistet haben. Und das ist eine ganze Menge: Neben zahlreichen Initiativen für mehr Klima- und Umweltschutz wurden 2022 neue Angebote eröffnet, wie zum Beispiel die Kindertagesstätte „Kleine Knappen“, und inklusive Medienprojekte vorangebracht.

Die gelebte Solidarität im Sozialwerk mit Menschen, die Unterstützung benötigen, zeigte sich anhand der vielseitigen Projekte für die Opfer des Angriffskriegs gegen die Ukraine. Getreu unserem Motto **Gemeinsam. Anders. Stark.** wurden diese von Mitarbeitenden und Klient:innen in den Einrichtungen und Diensten ins Leben gerufen. Wir sind von dieser Hilfsbereitschaft sehr beeindruckt und freuen uns, dass sich so viele Menschen im Sozialwerk an diesen Initiativen beteiligt haben.

Nun möchten wir Sie einladen, auf den folgenden Seiten weitere Einblicke in das Jahr 2022 des Sozialwerks St. Georg zu nehmen.

In diesem Sinne grüßen Sie herzlich

Wolfgang Meyer
Vorstand

Gitta Bernshausen
Vorständin

Solidarität mit der Ukraine

Kreative Botschaften und Hilfsprojekte

Wie überall auf der Welt löste der russische Angriff auf die Ukraine Ende Februar 2022 auch im Sozialwerk St. Georg große Bestürzung aus. Vielen Klient:innen und Mitarbeitenden half es, miteinander über die Trauer und die gefühlte Hilflosigkeit zu sprechen, die die schrecklichen Bilder des Krieges in ihnen hervorriefen.

Einige Einrichtungen und Dienste zeigten ihre Solidarität mit der Ukraine, indem sie in den ersten Wochen nach Beginn des Krieges ihre Räumlichkeiten in den Farben des angegriffenen Landes leuchten ließen, wie zum Beispiel im Treffpunkt Lennestadt und dem Ambulant Betreuten Wohnen in Olpe. Zudem schrieben die Menschen unter anderem in Siegen und Meschede Plakate und malten – wie im Wohnverbund

Arnsberg – mit Kreide ihre Botschaften aufs Straßenpflaster, um deutlich zu machen, dass sie den Krieg ablehnen. Auch die Mitglieder der Theatergruppe Blitzlicht kostümierten sich mit gelben T-Shirts und blauen Mützen in den Farben der Ukraine.

Darüber hinaus wurden verschiedenste Hilfsprojekte organisiert: Darunter waren Spendensammlungen und andere Aktionen, wie zum Beispiel ein Upcycling-Projekt mit geflüchteten Kindern, das im Juni die Klient:innen und Mitarbeitenden des Tagesstätten-Verbands durchführten. Auf dem Bauernhof in Ascheberg bekamen geflüchtete Kinder und Jugendliche die Möglichkeit zu reiten und so den Krieg in ihrer Heimat für ein paar Stunden zu vergessen.



LenneWerk 4.0 – Digitalisierung von Arbeitsprozessen

Über ein Projekt für mehr Flexibilität und Autonomie

Es sind Herausforderungen, mit denen jedes Unternehmen zu kämpfen hat: Trotz Personalausfällen müssen Liefertermine und Produktionsergebnisse eingehalten werden, Aufträge verzögern oder überschneiden sich, neue Verordnungen machen zuvor geplante Produktionsabläufe zunichte. „In solchen Situationen ist es wichtig, dass ein Unternehmen flexibel reagieren kann“, betont Friederike Tröster-Behrends, die das Projekt LenneWerk 4.0 in der Lenne-Werkstatt in Schmallenberg leitete. „Die Arbeitsprozesse müssen den jeweiligen Situationen und Anforderungen angepasst werden.“

Hier setzte LenneWerk 4.0 an. Im Rahmen des Digitalisierungsprojekts, das für ca. ein Jahr von der Stiftung Wohlfahrtspflege gefördert und Mitte 2022 beendet wurde, fanden sich 15 Beschäftigte zusammen, um unter Anleitung Arbeitsabläufe und Sicherheitsvorschriften abzufilmen und aufzubereiten. „Dafür wurden zwölf Tablets angeschafft, die auch zum Filmen verwendet wurden“, berichtet Tröster-Behrends. „Zudem haben wir im Vorfeld zwei Workshops des Medientrainers Tobias Dunkel angeboten, in denen er das notwendige Basiswissen vermittelt hat.“ Im Anschluss überlegte das Projektteam, welche Arbeitsschritte wie gezeigt und welche zusätzlichen Informationen eingesprochen werden sollten. Am Ende wurde das Videomaterial mithilfe bekannter, frei zugänglicher Schnittprogramme aufbereitet und vertont.



Ein Team von ca. 15 Beschäftigten erstellte die Filme über die Arbeitsprozesse.

Selbstbestimmtes Lernen

Die im Jahr 2022 fertiggestellten Filme geben den Beschäftigten, die in einen für sie neuen Arbeitsbereich kommen oder für längere Zeit ausgefallen sind, seitdem die Möglichkeit, sich die Arbeitsabläufe wiederholt Schritt für Schritt anzuschauen. Auf diese Weise kann jeder und jede selbstbestimmt entscheiden, wie oft er oder sie sich den Film anschauen möchte, wie viele Erklärungen er oder sie benötigt, um einen bestimmten Arbeitsschritt zu verinnerlichen. „Manche scheuen sich zu Anfang, immer wieder Fragen zu stellen, und können sich nun selbstständig informieren“, so Friederike Tröster-Behrends. „Darüber hinaus wird es durch die Videos möglich, flexibler zu reagieren und Beschäftigte bei Bedarf auch mal in anderen Arbeitsbereichen einzusetzen.“ Mithilfe des Projektes sei es somit nicht nur gelungen, wichtige Prozesse zu digitalisieren, sondern auch den Zugang zu den passenden Informationen zu einem Arbeitsschritt barrierearm zu gestalten.

Die Videos können mithilfe der Tablets direkt am Arbeitsplatz genutzt werden. Das Material soll dazu beitragen, dass die Werkstatt für Menschen mit Behinderung weiterhin als zuverlässige Partnerin im Schmallenberger Sauerland wahrgenommen und auch in Krisenzeiten den Qualitätsansprüchen ihrer Kunden gerecht wird.

... Manche scheuen sich zu Anfang, immer wieder Fragen zu stellen, und können sich nun selbstständig informieren ...

Manufaktur Jürgen Sommerfeld

Neuer Gebäudename und Stolperstein erinnern an einen ermordeten Jungen

Rund 600 Menschen kamen Ende Juni 2022 zusammen, um der „Manufaktur Jürgen Sommerfeld“ auf dem Gelände der Emscher-Werkstatt ihren Namen zu geben.

Das Gebäude, in dem Menschen mit komplexem Assistenzbedarf arbeiten, wird bereits seit sieben Jahren genutzt. Seit etwa einem Jahr erinnert sein Name nun an das Schicksal eines Jungen aus Gelsenkirchen: Jürgen Sommerfeld wurde am 11. Januar 1941 in der Ruhrgebietsstadt geboren und war ein Kind mit Behinderung. Im Alter von zwei Jahren wurde er in eine „Heilanstalt“ in Dortmund-Aplerbeck aufgenommen und sollte dort von seiner Krankheit „hochgradiger Schwachsinn“ geheilt werden. Nach 20 Tagen Aufenthalt verstarb Jürgen Sommerfeld angeblich an „Kreislaufschwäche“.

In den Unterlagen der Anstalt sind Hinweise auf verabreichte Medikamente zur Blutdrucksteigerung zu finden. Zur Zeit des Nationalsozialismus war eine systematisch organisierte Tötung von Menschen mit Behinderung durch überdosierte Medikamentenvergabe oder bewusst herbeigeführtes Verhungern durch Nahrungsentzug Realität.

Sichtlich bewegt enthüllte die Familie die Gedenkstele.



Damit dieses unmenschliche Kapitel deutscher Geschichte nicht vergessen wird, wurde für Jürgen Sommerfeld bereits am 11. Juni 2022 ein Stolperstein an der Emscher-Werkstatt (Emscherstraße 41) verlegt. Im Rahmen einer kleinen Zeremonie wurde die vom Sozialwerk gestiftete Gedenkstele enthüllt. Dazu waren, ebenso wie zur Namensgebung der Manufaktur für Menschen mit komplexem Assistenzbedarf, unter anderem auch Angehörige von Jürgen Sommerfeld gekommen. „Der Name Jürgen Sommerfeld soll stellvertretend an alle Menschen mit Behinderung erinnern, die während des Nationalsozialismus ermordet wurden“, betonte Geschäftsführer Adrian van Eyk. „Wir sollten uns stets an dieses dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte erinnern und uns gemeinsam für eine inklusive, vielfältige Gesellschaft einsetzen und gegen jede Form von Ausgrenzung und Diskriminierung eintreten.“

Bild oben: Mit diesem Dokument wurde der „Anstaltsunterbringung“ von Jürgen Sommerfeld zugestimmt.

Bild unten: Geschäftsführer Adrian van Eyk mit der Familie Sommerfeld vor dem Namensschild der Manufaktur Jürgen Sommerfeld.



Podcasts aus dem Sozialwerk St. Georg

Persönliche Geschichten und Erfahrungen

Ob Freundschaft, Hobbys oder Barrieren im Alltag: In den Podcasts aus dem Sozialwerk St. Georg geht es um alles, was die Menschen bewegt, die hier zu hören sind. Gestaltet werden die Podcasts in erster Linie von Menschen mit Assistenzbedarf – und zwar von Peter Lindackers, Frank Schmidt und Mitarbeiter Matthias Rademacher aus der Viktoriastraße in Gelsenkirchen, von Lukas Redanz aus der Emischer-Werkstatt in Gelsenkirchen sowie von Klient:innen aus Schmallenberg.

„Die Themen, die wir hier hören können, sind so vielfältig wie das Leben“, erklärt Alexandra Aulbach, Leiterin des Referats für Kommunikation. „Zum Teil sprechen die Menschen einfach miteinander über ihre Erfahrungen und Gedanken, manchmal werden aber auch Gäste eingeladen, die als Expert:innen über Themen wie Nachhaltigkeit oder bestimmte inklusive Angebote befragt werden.“ Und zeitweilig seien es auch – wie in dem Podcast aus Schmallenberg – die Klient:innen selbst, die interviewt würden.

Aber nicht nur die Themen und Gesprächspartner sind verschieden – auch die Konzepte der einzelnen Podcast-Serien aus dem Sozialwerk unterscheiden sich: Während der Podcast aus der Viktoriastraße die Gespräche der Protagonist:innen ungeschnitten und echt wiedergibt und damit vor allem auf Authentizität setzt, kommen für die Folgen der anderen beiden Podcasts Schnittprogramme zum Einsatz. Damit sollen den Zuhörer:innen längere Pausen, Wiederholungen und Versprecher erspart werden. Welche Herangehensweise hier die bessere ist, ist Geschmackssache und bleibt den Hörer:innen überlassen.



Bild oben: Peter Lindackers und Frank Schmidt (v.l.) sind gemeinsam mit Matthias Rademacher im Podcast aus der Viktoriastraße zu hören.

Bild unten: Lukas Redanz ist Sprecher im Sozialwerks-Podcast aus der Uechtingstraße. Eine seiner Interviewpartnerinnen war Nina Hoffmann von den Umweltscouts.

Die Sozialwerks-Podcasts
finden Sie in unserer Mediathek:

www.sozialwerk-st-georg.de/mediathek/podcasts



Darüber hinaus sind die Podcasts auch hier verfügbar:



Apple Podcasts

amazon music

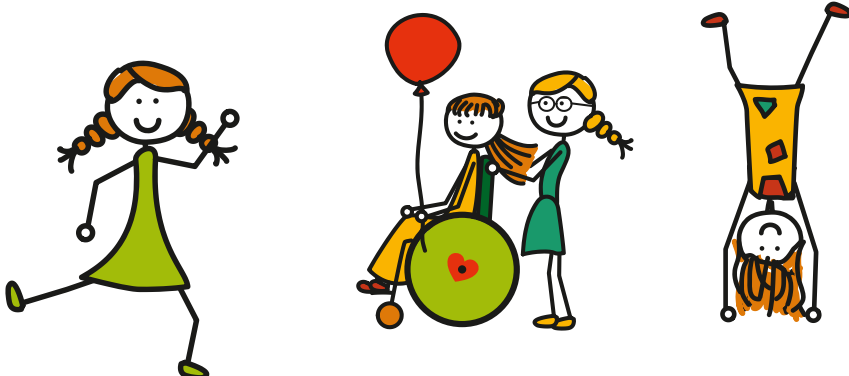
Wie auch immer die verschiedenen Podcasts aus dem Sozialwerk gestaltet werden, eines haben sie alle: Sie bieten eine sehr direkte Möglichkeit, Menschen mit Assistenzbedarf zu Wort kommen zu lassen. Sie haben hier die Möglichkeit, ihre Sicht der Dinge zu schildern. Die Themen Inklusion und Behinderung stehen dabei nicht zwingend im Vordergrund, kommen aber immer mal wieder zur Sprache, wenn die Sprecher:innen über ihre Erfahrungen berichten. Diese persönlichen Geschichten machen die Podcasts aus dem Sozialwerk zu etwas ganz Besonderem. Hören Sie doch mal rein!

Eröffnung der Kindertagesstätte „Kleine Knappen“

Fröhliches Gewusel und herzhaftes Lachen

Sie kamen, um das Schachtgelände in Gelsenkirchen und die Herzen der Menschen vor Ort im Sturm zu erobern: Seit Anfang August 2022 haben 75 „Kleine Knappen“ zwischen 0 und 6 Jahren in der gleichnamigen Kindertagesstätte ihr zweites Zuhause gefunden. Mit Thorsten Krause haben sie einen erfahrenen Kita-Leiter an ihrer Seite. Dieser legt sein Augenmerk unter anderem darauf, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und Eltern, die sich auch aus den verschiedenen kulturellen Hintergründen ergeben, im Kita-Alltag berücksichtigt werden. „Uns ist es zudem wichtig, dass der Umgang mit der Natur und die Bergbauergangenheit des Quartiers Schalke-Nord im Kita-Alltag eine Rolle spielen“, betont Krause. „Auf diese Weise lernen sie einen wichtigen Aspekt des Quartiers Schalke-Nord kennen, der zur Identität der Menschen vor Ort gehört.“

Dass sich die Kinder auf den insgesamt 835 Quadratmetern ihrer neuen Kindertagesstätte „Kleine Knappen“ bereits nach wenigen Wochen wie zu Hause fühlten, wurde unter anderem bei der offiziellen Eröffnung Anfang Oktober 2022 mehr als deutlich. Und alle, die auf dem Schachtgelände leben und arbeiten, freuen sich seitdem über das fröhliche Gewusel und das herzhafte Lachen, das bis in die Häuser zu hören ist. „Die Kinder sind für uns eine absolute Bereicherung“, betonte auch Vorstand Wolfgang Meyer während seiner Begrüßungsrede. „Wir möchten dafür sorgen, dass die Erfahrungen, die die jungen Menschen bei uns machen, ihre Persönlichkeit stärken.“ Zudem lernten die Kinder mit und ohne Assistenzbedarf und mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen hier ganz selbstverständlich, miteinander in Kontakt zu treten und Freundschaften zu schließen. Eine Besonderheit der Kita ist das Projekt „Kleine Klamüser“, welches zeitgleich mit der Kita gestartet ist und den Kindern und deren Eltern Umweltthemen nahebringt und die „Kleinen Knappen“ mit anderen Kindern im Quartier vernetzen. Nach der Einsegnung der neuen Räumlichkeiten durch Propst Markus Pottbäcker gab es verschiedene Aktivitäten für die Kinder. Hier ein kleiner Eindruck vom Eröffnungstag ...



„Job voll Leben“

Sechs Träger der Eingliederungshilfe starten gemeinsame Werbekampagne im Kreis Coesfeld

Das gab es noch nie: Sechs katholische Träger der Eingliederungshilfe haben sich zusammengeschlossen und starteten 2022 gemeinsam die Werbekampagne „Job voll Leben – Heilerziehungspflege im Kreis Coesfeld“. Neben dem Sozialwerk St. Georg sind auch das Anna-Katharinenstift Karthaus, der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e. V., die Kinderheilstätte Nordkirchen und die Stiftung Haus Hall und die Stift Tilbeck GmbH mit dabei. Ziel der Kampagne ist, dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken und den Beruf der Heilerziehungspflege für die Zukunft zu sichern. Der Grund? In der Arbeit mit Menschen mit Behinderung fehlt der Nachwuchs.

Einen Grund dafür sehen die Verantwortlichen in dem geringen Bekanntheitsgrad des Berufes und seiner Möglichkeiten. Vor diesem Hintergrund verfolgen die Träger das gemeinsame Ziel, junge Menschen sowie Quereinsteiger:innen für den Beruf der Heilerziehungspflege zu begeistern.

Abwechslungsreicher Arbeitsalltag

Morgens Bademeister*in, abends DJ*ane: Die Kampagne „Job voll Leben“ hebt den großen Facettenreichtum der Arbeit in der Heilerziehungspflege hervor und richtet das Augenmerk auf die Kombination von Pflege, Erziehung und Heilpädagogik, die den Beruf so einzigartig macht. Eigens wurde ein Kampagnenlogo entwickelt. Als Fotomodelle stellten sich Heilerziehungspfleger:innen aller sechs Träger zur Verfügung.

Seit Beginn der Kampagne werden in enger Zusammenarbeit aller Träger Werbemaßnahmen umgesetzt, um die Aufmerksamkeit der Menschen zu wecken, zum Beispiel auf Social-Media-Plattformen, durch Bus- und Plakatwerbung. Im Dezember 2022 wurden so etwa 20 Busse im Kreis Coesfeld hinter dem Fahrersitz mit Plakaten bestückt. Beliebte Give-aways wie Schlüsselbänder oder Fahrradsattelschoner stehen für Jobmessen oder Schulbesuche bereit.

Zu finden ist die Kampagne unter www.job-voll-leben.de, auf Instagram, Facebook, TikTok sowie visuell im gesamten Kreis Coesfeld.



Die Kampagne im Internet:

Website: job-voll-leben.de

Facebook: facebook.com/hep.jobvollleben

Instagram: instagram.com/job.voll.leben

TikTok: tiktok.com/@jobvollleben

Genesungsbegleiter Alfons Wecker

Erster Inklusionsbeauftragter von Lüdinghausen

Lüdinghausen ist eine Stadt im Kreis Coesfeld mit etwas mehr als 25.000 Einwohner:innen. Einer von ihnen ist Alfons Wecker. Er wohnt dort mit seiner Lebensgefährtin und seinem Kleinkind. Alfons Wecker ist Klient des Ambulant Betreuten Wohnens Coesfeld, Genesungsbegleiter und seit dem 7. September 2022 der erste Inklusionsbeauftragte der Stadt im Münsterland! Wie es zu seiner Wahl kam und wofür er sich aktuell stark macht, berichtet er im folgenden Interview.

Herr Wecker, wie sind Sie auf die Idee gekommen, sich zur Wahl zum Inklusionsbeauftragten Ihrer Heimatstadt aufstellen zu lassen?

Das war ein sehr langer Weg. Ich bin schon seit vielen Jahren im Pluspunkt Lüdinghausen und dort im Klientenbeirat. Irgendwann hat mich Frau Sonnenberger, Fachleiterin im Ambulant Betreuten Wohnen Coesfeld, angesprochen, ob ich nicht mit ihr gemeinsam politische Gespräche im Pluspunkt anbieten möchte. Vor Wahlen zum Stadtrat, für den Bundestag und den Landtag haben wir also Politiker:innen eingeladen, die von sich erzählt und Fragen beantwortet haben. Zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai 2022 haben wir dann gemeinsam mit der Caritas und anderen Organisationen Politiker:innen in der Fußgängerzone in Lüdinghausen auf unseren roten Sessel eingeladen. Durch diese politischen Aktionen habe ich hier in Lüdinghausen viele Menschen kennengelernt. Irgendwann kam die Idee auf, einen Inklusionsbeirat zu gründen. Die Stadtverwaltung wollte aber keinen Beirat, sondern eher einen Inklusionsbeauftragten. Dann haben wir in der Gruppe überlegt, wer das machen könnte.

Wie ist die Wahl abgelaufen?

Es gab noch eine Mitbewerberin und die hat angefangen mit einer richtig guten Rede. Ich habe mir dann einfach das Mikrofon geschnappt und drauflosgeredet. Letztendlich bin ich mit 19 von 32 Stimmen gewählt worden! Eine Woche später kam dann die Bestellung durch den Stadtrat.

Und was waren Ihre ersten Handlungen?

Nach der Wahl habe ich sofort begonnen, Sprechstunden im Rathaus anzubieten. Ich habe den Arbeitskreis Inklusion einberufen, in dessen erster Sitzung Arbeitsgruppen zu verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel Bauen, Wohnen, Arbeit, Mobilität, Freizeit, Bildung, Sport, Kommunikation, Digitales

und Gesundheit gebildet wurden. Der Arbeitskreis besteht aus Politiker:innen, Vertreter:innen der Stadt, Sozialarbeiter:innen, Vertreter:innen von Institutionen wie dem Sozialwerk St. Georg oder der Caritas und Menschen mit Assistenzbedarf. Diese haben sich den verschiedenen Arbeitsgruppen zugeordnet.

Gibt es Beispiele dafür, wo Sie sich als Inklusionsbeauftragter gerade aktiv einsetzen?

Meine Mitstreiter:innen und ich setzen uns unter anderem gerade sehr mit der Bauaufsicht und dem Baurat auseinander. Wir wollten zum Beispiel erreichen, dass wir in Lüdinghausen mehr Behindertenparkplätze bekommen. Derzeit haben wir hier eine Quote von 1,3 Prozent, die angestrebte Quote sollte jedoch 3 Prozent sein. Zudem ist es uns wichtig, dass Spielplätze, die neu gebaut oder saniert werden, möglichst barrierefrei sind. Da wird oft nur in Ansätzen drauf geachtet. Zudem ist es mir wichtig, auch mit einzelnen Bürger:innen zu sprechen und sie bei der Lösung ihrer Probleme zu unterstützen.

Von wem bekommen Sie in erster Linie Unterstützung?

Derzeit bekomme ich von Herrn Blümer, meinem persönlichen Assistenten, viel Zuspruch und kann mich mit ihm gut austauschen. Zudem habe ich Kontakt aufgenommen zu dem Inklusionsbeauftragten von NRW, der in Düsseldorf sitzt. Auch die Stadt selbst ist sehr viel offener für das Thema als noch vor ein paar Jahren.



Bild oben: Sandra Sonnenberger gratuliert Alfons Wecker zu seiner Wahl zum Inklusionsbeauftragten.

Bild unten: Alfons Wecker wurde mit 19 von 32 Stimmen gewählt.



Nachhaltigkeits- und Umweltprojekte

Ökologisches Bewusstsein im Fokus

Gemeinsam.Für.Umwelt. heißt die Sozialwerks-Kampagne, die im September 2022 ins Leben gerufen wurde. Sie richtet sich an die rund 7.500 Menschen, die im Sozialwerk St. Georg leben und arbeiten. Mit Videos, Checklisten und Postkarten werden ihnen Tipps und Tricks an die Hand gegeben, die dazu beitragen, ein ökologisches Bewusstsein zu entwickeln und das eigene Verhalten zu hinterfragen. Denn: Wenn im Sozialwerk alle Menschen Ressourcen wie Strom, Gas und Wasser bewusster nutzen, können sie gemeinsam einen großen Beitrag für die Umwelt leisten. Die verschiedenen Materialien werden auf der Homepage unter der Adresse www.sozialwerk-st-georg.de/gemeinsamfuerumwelt zur Verfügung gestellt.

Die Kampagne ist nur ein Beleg dafür, dass Nachhaltigkeit für das Sozialwerk St. Georg schon seit Längerem ein wichtiges Thema ist. Dies zeigt sich unter anderem auch anhand der Energieversorgung der verschiedenen Häuser und Standorte. Hier setzt das Unternehmen bereits seit vielen Jahren auf sogenannte Blockheizkraftwerke, die Gas in Strom umwandeln. Die dabei entstehende Abwärme wird zum Heizen genutzt. Ein weiteres Beispiel sind die insgesamt 17 Ladepunkte für E-Autos, die im Jahr 2022 in Betrieb genommen wurden. Darüber hinaus wird stets nach weiteren Möglichkeiten gesucht, um Energie einzusparen und ökologisch Verantwortung zu übernehmen.

Wie ernst es dem Sozialwerk damit ist, zeigt auch die Selbstverpflichtungserklärung, die der Vorstand am 30. Mai 2022 unterschrieben hat. Diese bezieht sich auf die Zielsetzung des Deutschen Caritas-Verbandes, als verbandliche Caritas bis zum Jahr 2030 in den Bereichen Gebäude, Beschaffungswesen, Mobilität und Finanzanlagen klimaneutral zu werden.

Damit dies gelingen kann, wurden im Rahmen der zentralen Nachhaltigkeits-Strategie verschiedene Themenschwerpunkte gesetzt, die sich unter anderem auf die Immobilienstrategie, das Energie- und Beschaffungsmanagement sowie auf das Mobilitätskonzept beziehen.

Aber auch in den verschiedenen Sparten und Bereichen des Sozialwerks wurde der Schutz der Umwelt 2022 in verstärktem Maße thematisiert. Mit unterschiedlichen Projekten und Aktionen wurden die Menschen im Sozialwerk sensibilisiert und Wissen vermittelt. Eine der Initiativen kümmert sich zum Beispiel um die Ausbildung von Umweltscouts in Gelsenkirchen. Ziel des von der Aktion Mensch geförderten Projekts ist es, Menschen aus dem Sozialwerk Wissen zu bestimmten Umweltthemen zugänglich zu machen, damit diese auf lange Sicht andere Menschen aus dem Unternehmen in Umweltfragen beraten können.

Wenn im Sozialwerk alle Menschen Ressourcen wie Strom, Gas und Wasser bewusster nutzen, können sie gemeinsam einen Beitrag für die Umwelt leisten.

Dass es nie zu früh ist, die Umwelt bewusst wahrzunehmen und einen ressourcenschonenden Umgang mit der Natur zu erlernen, ist der Grundgedanke der „Kleinen Klamüser“. Das Projekt wird von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen gefördert. Seit August 2022 werden Kinder bis sieben Jahre und ihre Eltern aus dem Quartier Schalke-Nord unter dem Motto „Natur entdecken – Neugier wecken“ für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert.

Die Gewissheit, dass es zur Schaffung eines ökologischen Bewusstseins wichtig ist, zusammenzuarbeiten, ist die Basis des Projektes „Grüner Drache PaN“. Der Name ist eine Verbindung des Logos des Sozialwerks mit dem grünen Drachen und der Abkürzung PaN, die für „Pannel für Nachhaltigkeit“ steht. Der Grüne Drache PaN versucht, über die verschiedenen Aktionen und Initiativen innerhalb des Sozialwerks mithilfe eines Newsletters zu informieren und so Nachahmungseffekte und Kooperationen zu schaffen.



**Gemeinsam.
Für. Umwelt.**

#grünergeorg

Interview mit Thomas Kaczmarek

Schwieriges Pflaster Pflege?



Wenn es um den Bereich der ambulanten Pflege geht, kommt die Sozialwerk St. Georg Care ins Spiel. Die Tochtergesellschaft des Sozialwerks St. Georg bietet an fünf Standorten am Niederrhein, im Ruhrgebiet, in Soest und im Kreis Coesfeld umfangreiche Dienstleistungen in Wohngemeinschaften, Pflegediensten, Soziotherapie oder in der Alltagsbegleitung. Thomas Kaczmarek ist seit 2016 Geschäftsführer der gemeinnützigen GmbH.

Herr Kaczmarek, wenn Sie heute einen Blick zurückwerfen auf das Jahr 2022 – wie fühlt sich das an?

Zunächst einmal fühle ich mich erleichtert, denn 2022 verbinde ich mit dem Ende der Corona-Pandemie. COVID-19 hat uns alles abverlangt. In kaum einer Situation konnten wir auf eigene Erfahrungswerte oder auf wissenschaftliche Erkenntnisse zurückgreifen. Über viele Monate haben wir praktisch alles aus dem Bauch heraus entschieden und mussten uns darauf verlassen, dass es schon gut gehen würde. 2022 markiert für mich den Wendepunkt: Wir haben Corona überstanden!

Von daher bin ich unglaublich stolz. Das ist auch das vorherrschende Gefühl, wenn ich an 2022 denke. Ich bin unglaublich stolz auf unsere Mitarbeitenden in der Care. Wir haben gemeinsam viel geschafft und auch Neues auf die Beine gestellt! Trotz der Pandemie haben wir zum Beispiel „Davert II“ in den Regelbetrieb überführt. Denn nach der Bauphase und der Eröffnung im Herbst 2021 fing die eigentliche Arbeit erst an: Die Prozesse mussten aufeinander abgestimmt werden und sich einspielen. Das ist bei einem solchen Projekt keine Kleinigkeit und so etwas geht nur, wenn Mitarbeitende sich engagieren und über den eigenen Tellerrand schauen.

Das hört sich angesichts der massiven Probleme, mit denen die Pflegewirtschaft ständig in den Schlagzeilen ist, fast schon zu schön an ...

Die Pflegebranche ist auch kein einfaches Pflaster – nicht umsonst gehen gerade einige Träger insolvent. Für uns bedeutet das, dass wir unsere Angebote kontinuierlich anpassen müssen, um zukunftsfähig zu bleiben. Deshalb werden wir zum Beispiel an den meisten Standorten die ambulante somatische Pflege zurückfahren – der Organisationsaufwand ist unglaublich hoch, gleichzeitig die Bezahlung schlecht und es ist sehr schwierig, geeignete Mitarbeitende zu finden.

Gilt das nicht für alle Pflegebereiche?

Grundsätzlich schon. Aber wir sind zum Beispiel mit unseren Demenz- und Pflege-Wohngemeinschaften attraktiv für Fach- und Pflegekräfte: Es sind kleine Einheiten, also keine „Verwahrstationen“, wie viele das vielleicht im Kopf haben, wenn sie an die Altenhilfe denken.

Nehmen Sie zum Beispiel noch einmal Davert II. Dort bieten wir zwei Pflegewohngemeinschaften, 14 sozial geförderte Wohnungen und eine Sozialstation unter einem Dach. Die Angebote greifen ineinander und das scheint genau das zu sein, was die Menschen suchen. Die Nachfrage sowohl nach den Wohnungen als auch nach den Plätzen in den Wohngemeinschaften war im letzten Jahr riesig. Wir haben dort zudem einen guten Anschluss ans Quartier und ein solides Netzwerk, zum Beispiel zu Ärzten. Außerdem sind wir in Ottmarsbocholt das einzige Pflegeteam, das CO₂-neutral unterwegs ist mit unseren e-Bikes und e-Autos. All das macht es dann wiederum für Mitarbeitende attraktiv.

Zudem bezahlen wir seit 1. September 2022 nach dem Tarif der Caritas. Für viele bedeutet das eine höhere Vergütung und eine größere Verbindlichkeit.

Alles paletti also bei der Care?

Naja, ... fast. Auch wir suchen natürlich Fach- und Pflegekräfte und das wird auch das bestimmende Thema in den nächsten Jahren sein. Das und die schwierigen Rahmenbedingungen, unter denen wir arbeiten und versuchen müssen, innovative Konzepte in den Markt zu bringen. Aber das treibt uns auch an: Sie müssen wissen, mein Leitungsteam und ich haben Spaß am Erfolg. Wir ziehen eine große Befriedigung daraus, gemeinsam Projekte wie Davert II hochzuziehen. Unser Portfolio ist sehr gut und wir werden das in den nächsten Jahren noch ausbauen. Ich freue mich zum Beispiel schon sehr darauf, mit den Kolleg:innen der Sparte leben.teilhabe die gemeinsamen Schnittstellen noch besser zu verzahnen.

Anne-Katrin Schneider und Alexander Rolvering im Gespräch

Lobbyisten für Autismus

Bereits in 2021 hat das Sozialwerk in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, der Pflege sowie im Ambulant Betreuten Wohnen eine strategische Neuausrichtung in Richtung Spartenorganisation vollzogen. Im Sommer 2022 folgte die Sparte autismus.leben diesem Beispiel und führte folgende Angebote zusammen:

- den Fachdienst Autismus mit der individuellen Einzelförderung und Beratung für Menschen aus dem autistischen Spektrum, ihre Angehörigen sowie ratsuchende Institutionen
- das Weiterbildungsinstitut AUTEA mit einem umfassenden Qualifizierungs- und Beratungsangebot rund um Leistungen für Menschen im Autismus-Spektrum
- die Tagesstätte „Startbahn“ in Gelsenkirchen, in der Menschen aus dem Autismus-Spektrum tagesstrukturierende Angebote erhalten
- Angebote des Ambulant Betreuten Wohnens an den Standorten in Essen und Gelsenkirchen sowie
- verschiedene Einrichtungen der Besonderen Wohnformen, namentlich das Eric-Schopler-Haus in Schmallenberg sowie fünf Häuser der Schüngelbergsiedlung in Gelsenkirchen.

Alexander Rolvering ist Geschäftsführer dieser jüngsten Sparte im Sozialwerk und erklärt, dass „der wichtigste Grund für die Bildung von autismus.leben war, dass wir den Bereich Autismus im Sozialwerk klientenzentriert und wirtschaftlich nachhaltig ausrichten wollten. Es galt, die Kompetenzen zu bündeln, die weit verstreut an verschiedenen Standorten und in unterschiedlichen Regionen waren. Wir wollen Synergien nutzen, den fachlichen Austausch vorantreiben, neue Projekte entwickeln und die starren Organisationsgrenzen durchbrechen.“



Anne-Katrin Schneider ist als Regionalleiterin verantwortlich für die Besonderen Wohnformen und schwärmt von den ersten Treffen der Kolleg:innen, „die sich alle mit dem gleichen Thema befassen, die gemeinsam Visionen entwickeln.“ Rolvering ergänzt: „Da treffen sich Lobbyisten, die ihre Leidenschaft für das Thema Autismus verbindet.“

Das Entwickeln neuer, bedarfsgerechter Angebote aus einer Hand oder das Erschließen neuer Themenfelder wie „Autismus und Digitalisierung für Kinder und Jugendliche“ führen dazu, dass Mitarbeitende über den Tellerrand ihrer jeweiligen Angebote blicken, „aber trotzdem in ihrer Blase Autismus bleiben können,“ so Schneider.

**Wir wollen Synergien nutzen,
den fachlichen Austausch
vorantreiben, neue Projekte
entwickeln und die starren
Organisationsgrenzen
durchbrechen.**

Die Strategie richtet sich neben den inhaltlichen Fragen auch auf das Thema „Personal“. Rolvering: „Da „Autismus“ nicht Teil der Ausbildung in den pädagogischen und erzieherischen Berufen ist, investieren wir viel in unsere Mitarbeitenden und bilden sie weiter. Durch dieses Angebot hoffen wir natürlich, attraktiv für neue Kolleg:innen zu sein und vorhandene langfristig an die Sparte zu binden.“ Erste Erfolge stellen sich bereits ein. „Über ein bisschen Werbung auf social media haben wir bereits 2 neue Kolleg:innen gefunden,“ ergänzt Schneider – alle mit der notwendigen Leidenschaft für Autismus.

autismus.leben

Individuell. Selbstbestimmt. Sein.

Was es sonst noch aus dem Sozialwerk zu berichten gibt ...

72

Kuchen wurden in der Tagesstätte Startbahn mit Klient:innen im Jahr 2022 gebacken.

35

ist die Hausnummer des künftigen Standortes in Rheinhausen der Sozialwerk St. Georg Care.

14

Brutkästen für Mauersegler hängen an der Fassade des Internats Bad Fredeburg der Kinder & JugendRäume.

330

Beiträge wurden in der MOIN.App gepostet von Klient:innen und Mitarbeitenden des Sozialwerks. Dazu gab es zahlreiche Likes und Kommentare.

350.000

Sargnägel (Klammern) brauchten die Emscher-Werkstatt und die Lenne-Werkstatt im Jahr 2022 zur Produktion von Särgen.

Das Jahr 2022 in der Kurzübersicht

2022 hatte viele Facetten, die wir in unserer kurzen Jahreschronik beispielhaft fortführen möchten.



01

Januar

Eine neue Ausbildungsreihe für Klient:innen und Mitarbeitende zum/zur „Medientrainer:in“ startete am 17. Januar. Es handelte sich bereits um die zweite vom Referat bilden & entwickeln koordinierte Veranstaltungsreihe des Medienpädagogen René Rondholz. Die Ausbildungsreihen haben zum Ziel, die Teilnehmenden so zu qualifizieren, dass sie Menschen mit und ohne Assistenzbedarf für den Umgang im und mit dem Internet befähigen und begeistern können. Die Medientrainer:innen bauen zum Beispiel Netzwerke für Medien-Interessierte auf, in denen sich Menschen gegenseitig helfen und Dinge beibringen.

Februar

Dürfen wir vorstellen: „TauPi“ – dies war im Februar 2022 keineswegs eine bisher unbekannte Variante des Corona-Virus, sondern das neue Maskottchen des Treffpunkt Lennestadt. Klient:innen und Mitarbeitende haben viel Kreativität und handwerkliches Geschick bewiesen und die Häkelnadeln geschwungen. Der Name „TauPi“ kommt übrigens – ebenfalls wie die Bezeichnungen des Corona-Virus – aus dem Griechischen und steht für Tau = T und Pi = P. TP = Treffpunkt. Es wurden noch weitere Exemplare gehäkelt, in unterschiedlichen Größen und Farben. Eine Aktion, die zeigt, dass die Menschen im Sozialwerk nach zwei Jahren Corona ihre ganz eigenen Wege gefunden haben, sich mit dem Virus auseinanderzusetzen.



02



03

März

Seit 1. März 2022 gibt es in Bad Fredeburg die Wohngruppe Kompass, in der sechs Mädchen und Jungen zwischen 12 und 16 Jahren ein Zuhause auf Zeit finden. Das Angebot der Kinder&Jugend-Räume St. Georg richtet sich an Familien, die in Krisensituationen Unterstützung benötigen. Innerhalb von rund neun Monaten soll durch eine intensive pädagogische Diagnostik geklärt werden, wo die Kinder und Jugendlichen ihren künftigen Lebensmittelpunkt finden können: entweder wieder in der Familie, mit klaren Empfehlungen weiterer Hilfen und Unterstützung, oder möglicherweise in einem anderen passenden stationären Angebot einer Wohneinrichtung. Neu ist, dass mithilfe systemischer Familienarbeit auch alle für die Kinder und Jugendlichen wichtigen Bezugspersonen in die Unterstützung mit einbezogen werden, um ihnen neue Perspektiven und Orientierung zu geben.



04

April

Ihren 20. Geburtstag feierte am 1. April 2022 die Tagesstätte Gelsenkirchen-Süd (TaGS). Seit dem 1. April 2002 bietet sie für 25 Menschen einen wichtigen zweiten Lebensraum. Das Angebot richtet sich ausschließlich an Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die in der eigenen Wohnung leben. Um die Selbstständigkeit der Menschen vor Ort zu verbessern oder zu erhalten, legen die Mitarbeitenden in der TaGS besonderen Wert auf die Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten, zum Beispiel im hauswirtschaftlichen Bereich. Hier müssen alle Klient:innen aktiv werden. Nicht selten wenden sich die Menschen zudem bei Behördenfragen rathsuchend an die Mitarbeitenden.



04

Corona verhinderte auch 2022, dass sich die Menschen anlässlich des Namenstages unseres Schutz-Patrons, des heiligen Georg, an zentraler Stelle versammelten. Gleichwohl feierten die Klient:innen am 23. April 2022 den Georgs-Tag gemeinsam vor Ort in den Einrichtungen und Diensten. So gab es zum Beispiel im Haus Geisweid eine Georgstorte mit vielen weiteren Leckereien. In der Kirche St. Anna in Gelsenkirchen trafen sich Ehrenamtliche und setzten gemeinsam mit der Tagesstätte Gelsenkirchen-Süd (TaGS) einen Friedensimpuls. Und die Klient:innen und Mitarbeitenden des Kontrapunkts Unna nahmen anlässlich des Patronatstags an der jährlichen Aktion Frühjahrsputz in Unna-Königsborn teil.

Mai

Die 30. Auflage des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen gab es am 5. Mai 2022. Die Forderungen aller, die sich an den vielfältigen Aktionen beteiligten, waren klar: mehr Inklusion und Barrierefreiheit in allen gesellschaftlichen Bereichen, und zwar ohne Wenn und Aber. Auch hier waren Klient:innen und Mitarbeitende aus dem Sozialwerk an vielen Orten aktiv mit Infoständen, Auftritten der Theatergruppe Blitzlicht und der Sozialwerks-Band Diagnosefrei. Zudem diskutierten Klient:innen in den Innenstädten mit Politiker:innen und hielten ihre Forderungen auf Plakaten fest.



05



06

Juni

Die Neueröffnung des „Lädchens bei Anna“ feierte der Tagesstätten-Verbund am 1. Juni 2022. Zuvor waren die Räumlichkeiten in der Sakristei der Kirche St. Anna renoviert worden. Möglich wurde dies durch eine Förderung der Stiftung Sozialwerk St. Georg. Durch den Umbau kann der Secondhand-Laden aber nun nicht nur seine Waren besser präsentieren – darüber hinaus wurde in den neu gestalteten Räumen ein Beschäftigungsangebot geschaffen. Im geschützten Rahmen können Klient:innen des Tagesstätten-Verbunds nun vielfältig tätig werden, angefangen bei der Annahme, Sichtung und Auswahl der gespendeten Ware über das Waschen, Bügeln und Ausbessern der Kleidung bis zur Dekoration des Ladens. Zudem können sie beim Verkauf Erfahrungen sammeln.

Juli

Frisch renoviert, hochmodern und vor allem digital – so präsentiert sich der Berufsbildungsbereich der Emscher-Werkstatt in den neuen Räumlichkeiten in Gelsenkirchen-Resse. Am 15. Juli 2022 wurde große Eröffnung mit rund 100 geladenen Gästen gefeiert. Im Berufsbildungsbereich können Menschen mit Assistenzbedarf zwei Jahre lang verschiedene Arbeitsbereiche kennenlernen und Arbeitsangebote ausprobieren. Bisher war dieser Bereich in einem Gebäude der Emscher-Werkstatt integriert. Die Planungen für die Weiterentwicklung des Berufsbildungsbereiches dauerten rund drei Jahre. Den Teilnehmenden stehen nun verschiedene Techniken zur Verfügung, die ihnen den Einstieg in die Arbeitswelt entweder in der Emscher-Werkstatt oder bei externen Betrieben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtern.



07

August



Seit der Eröffnung des neuen Wohnangebots „Blickwinkel“ für Eltern und ihre Kinder im August 2022 kommen regelmäßig Anfragen von verschiedenen Jugendämtern, die nach freien Plätzen fragen. Das Angebot der Wohngruppe Blickwinkel umfasst eine intensive und engmaschige Begleitung der Eltern rund um die Uhr. Dadurch lernen diese, was alles zur Pflege und Versorgung ihres Neugeborenen oder ihres Kleinkindes gehört. Derzeit leben in der Wohngruppe 5 Elternteile und 6 Kinder, womit diese voll belegt ist.

Nach zweijähriger Corona-Pause war die Stimmung beim Gelsenkirchener Firmenlauf B2Run in der Veltins-Arena unbeschreiblich: Unter den insgesamt 2.500 Läufer:innen waren 100 aus den verschiedenen Bereichen des Sozialwerks. Durch sie wurde das Spektakel zu einer inklusiven, vielfältigen Veranstaltung, in der es um mehr ging als um die sportliche Leistung. Dies zeigte sich auch daran, dass die Läufer:innen beim Zieleinlauf stets begeistert beklatscht und bejubelt wurden – egal, ob sie richtig schnell waren oder die Strecke eher mit einem flotten Spaziergang bewältigt haben.



08



September

8 von insgesamt 12 Auszubildenden von georgs.plus trafen sich im September 2022 zum traditionellen Austausch in der Alten Schule in Recklinghausen. Die Workshops, die einmal pro Jahr stattfinden, behandeln immer andere Schwerpunktthemen. Diesmal ging es um den „Erfolgsfaktor Kommunikation“. In Gruppen- und Rollenspielen lernten die Teilnehmer:innen die Bedeutung von Kommunikation kennen, wie Gestik und Mimik zu Missverständnissen führen können und – ganz wichtig – wie diese Missverständnisse wieder aufgelöst werden können.

Oktober

Die Ehrennadel ist die höchste Auszeichnung des Sozialwerks St. Georg. Am 13. Oktober 2022 wurde mit Hildegard Kuhlmann nun eine Frau geehrt, die das Sozialwerk insbesondere im Kreis Coesfeld seit vielen Jahren begleitet und seit 2010 im Beirat der Stiftung Sozialwerk St. Georg tätig ist. Uwe Penth, stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats, hob in seiner Laudatio hervor, dass die neue Ehrennadelträgerin ein gutes Gespür dafür habe, was die Menschen in den Einrichtungen wirklich brauchen. Auf diese Weise seien häufig Förderideen entstanden, die später in Projekten umgesetzt und von der Stiftung finanziert worden seien.



November

Im November den Verstorbenen aus dem Sozialwerk St. Georg zu gedenken, hat seit vielen Jahren Tradition. 2020 und 2021 konnten die Gottesdienste für die Verstorbenen jedoch nicht oder nur eingeschränkt gefeiert werden. Dementsprechend erleichtert waren die Menschen, dass 2022 das gemeinsame Gedenken in Präsenz wieder möglich war. Am 3. und 4. November fanden Gottesdienste in Ascheberg, Gelsenkirchen und Schmallenberg statt, in denen die Namen der kürzlich Verstorbenen verlesen sowie feierlich Kerzen entzündet wurden.

Dezember

Nach dem großen Erfolg der Weihnachtsgeschenke-Aktion 2021 für die Opfer der Jahrhundert-Flut im Ahrtal gab es auch in 2022 wieder eine Geschenke-Aktion im Sozialwerk. Als Partnerorganisation war das Team Flüchtlingshilfe der Caritas Gelsenkirchen schnell gefunden, das Familien aus verschiedenen Ländern unterstützt. Die Kinder aus diesen Familien durften jeweils einen Wunschzettel ausfüllen. Viele wünschten sich warme Jacken, Hosen oder Schuhe. Das brachte viele Menschen im Sozialwerk zum Nachdenken und zeigte auch, wie passend die Kinder aus den geflüchteten Familien als Empfänger:innen der Geschenke-Aktion waren.





Ausblicke und Lichtblicke

Dieser Beitrag dient eigentlich dazu, einen Ausblick zu wagen und Perspektiven aufzuzeigen. Bevor wir dies tun, möchten wir – nachdem wir die Corona-Pandemie hoffentlich endgültig hinter uns gelassen haben – kurz die Gelegenheit nutzen und uns hier noch einmal ausdrücklich bei allen Menschen im Sozialwerk bedanken, die während der vergangenen drei Jahre so vorbildlich und solidarisch zusammengehalten haben. Im Zeichen der Nächstenliebe haben sie sich in und außerhalb des Sozialwerks für Andere eingesetzt. Wir sind sehr stolz darauf, diesem Unternehmen vorstehen zu dürfen.

Ausblick1: Refinanzierung unserer Leistungen

Aus dieser Krise sind wir gestärkt hervorgegangen, davon sind wir überzeugt. Allerdings bleibt uns keine Zeit zum Atemholen, denn wir sehen uns „multiplen Krisenphänomenen“ gegenüber, wie der Brüsseler Kreis es jüngst nannte. Die Folgen der Energiekrise, inflationsbedingt steigende Sachkosten und deutliche Tarifierhöhungen stellen uns vor enorme Herausforderungen.

Die Mitarbeitenden im Sozialwerk St. Georg haben eine bessere Bezahlung mehr als verdient. Sie ist aus unserer Sicht ein wichtiges und dringendes Signal für mehr Wertschätzung ihrer Leistungen. Aber die Perspektiven für die Refinanzierung dieser Mehrkosten erfolgen bisher nur sehr verzögert. Ohne eine kurzfristige und gesicherte Refinanzierung droht der gesamten Sozialwirtschaft der Kollaps! Einrichtungen und Dienste aller sozialer Träger sind massiv in ihrer Existenz gefährdet.

Deshalb ist es dringend geboten, Schäden vom System der Leistungsangebote im Interesse der Klient:innen, ja der Gesamtgesellschaft, abzuwenden. Es müssen schnell tragfähige Lösungen gefunden werden, die es uns ermöglichen, unsere Dienstleistungen auf lange Sicht kundenorientiert, fachlich qualifiziert und wirtschaftlich zu erbringen. Hierfür stehen die großen sozialen Träger gemeinsam ein. In Netzwerken wie dem Brüsseler Kreis oder – durch unsere korporative Mitgliedschaft bei der Caritas – über die Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege verschaffen wir uns bei Politik und Kostenträgern Gehör. Ob dies auf fruchtbaren Boden fällt, wird sich zeigen.

[Soziale Infrastruktur vor dem Kollaps –
Hilferuf an Ministerpräsident Wüst](#)



[Positionspapier zur Zukunft des
Sozialen 2023](#)



Ausblick 2: Aufrechterhaltung unserer Angebote

Neben der ungesicherten Refinanzierung unserer Leistungen gefährdet der massive Mangel an Personal die Aufrechterhaltung unserer Angebote. Wir haben uns im Sozialwerk nicht mehr – aber auch nicht weniger – auf die Fahnen geschrieben, als die Qualität des Lebens der Menschen mit Assistenzbedarf zu verbessern. Dabei geht es um Unabhängigkeit dieser Menschen, ihre gesellschaftliche Teilhabe und ihr Wohlbefinden. Dafür braucht es Mitarbeitende, die für diese Ziele brennen, die unsere Werte, unsere Haltung teilen. Ohne dieses Personal können wir unsere Leistungen nicht erbringen; unsere Angebote und Dienste nicht aufrechterhalten. Deren Schließung wäre bittere Folge.

Lichtblick 1: Sozialwerk als starker Arbeitgeber

Wir sind überzeugt, dass das Sozialwerk nach wie vor zu den attraktivsten Arbeitgebern in der Sozialwirtschaft in Nordrhein-Westfalen zählt. Wir waren schon immer mutig, sind innovative Schritte, häufig vor allen anderen, gegangen. Haben uns und unsere Angebote hinterfragt, selbst wenn das manches Mal schmerzlich war. Genau das macht uns aus. In 2023 und den Folgejahren wird es darum gehen, dies auch selbstbewusst zu kommunizieren und in den richtigen Kanälen zu schalten, um unsere Zielgruppen zu erreichen.

Unsere Mitarbeitenden sind unser wichtigstes Gut! Daher haben wir in 2022 Prozesse in verschiedenen Bereichen des Sozialwerks angestoßen, die ausgerichtet sind auf die Gewinnung neuer Mitarbeitender sowie darauf, die Fluktuation im Sozialwerk weiter zu mindern. Wesentlicher Baustein dieser Prozesse war die Einbeziehung der Menschen, die bereits bei uns beschäftigt sind. Und so haben wir Mitarbeitende aller Funktionen und Verantwortungsbereiche unter anderem gefragt, was das Sozialwerk für sie „ausmacht“, was sie sich wünschen würden, um (noch) zufriedener zu sein oder auch,

wo sie das Sozialwerk in fünf Jahren sehen möchten. Wir haben recherchiert, wie andere soziale Träger auf dem hart umkämpften Markt um Arbeitskräfte auftreten. Diese und weitere Parameter dienen schließlich dazu, gemeinsam mit einer auf Employer Branding spezialisierten Agentur eine Arbeitgebermarke für das Sozialwerk zu entwickeln. Die Ergebnisse erhalten wir in Kürze. Wir freuen uns schon auf die Umsetzung der Maßnahmen ab der Jahresmitte 2023 und erhoffen uns eine deutliche Trendwende bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden – zur Sicherung unserer Angebote, um Menschen mit Assistenzbedarf die größtmögliche Förderung und Unterstützung zukommen zu lassen.

Lichtblick 2: georgs.bildung

Dieses Stichwort möchten wir aufgreifen, um ein besonderes Angebot unseres Inklusionsunternehmens georgs.plus vorzustellen: georgs.bildung. Ziel von georgs.bildung ist es, Menschen mit Assistenzbedarf mehr Teilhabe im Arbeitsleben zu ermöglichen. Der Fachkräftemangel spielt uns hier möglicherweise sogar in die Karten – jede Münze hat ihre zwei Seiten.

georgs.bildung umfasst verschiedene Bausteine, die darauf ausgelegt sind, Menschen mit Assistenzbedarf auf ihrem Weg in Ausbildung oder Arbeit in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes zu unterstützen. Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten dabei Auszubildende und Beschäftigte ebenso wie die Betriebe in allen Belangen rund um Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Damit ermöglichen wir Menschen mit Assistenzbedarf eine berufliche Zukunft außerhalb von Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Unternehmen wiederum gewinnen Personal, das ihnen ohne unser Angebot verschlossen bleiben würde. Zudem erhalten sie von der Agentur für Arbeit über verschiedene Förderinstrumente Lohn- und Lohnnebenkosten zum Teil in voller Höhe erstattet. Wir erfahren bereits viel Zustimmung aus der Wirtschaft. Das stimmt uns zuversichtlich, dass das „Zukunftsmodell georgs.bildung“ in den nächsten Jahren weiter Fahrt aufnimmt und sowohl Menschen mit Assistenzbedarf wie auch Unternehmen davon profitieren.

Wolfgang Meyer und Gitta Bernshausen
Vorstand des Sozialwerks St. Georg

[georgs.bildung:
Beratung für Inklusion in Arbeit](#)



Jahresbericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat auch im Geschäftsjahr 2022 die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Wir konnten uns dabei stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandsarbeit überzeugen. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat uns regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für das Sozialwerk relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, der Risikoentwicklung und der Compliance unterrichtet. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen sowie Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Insbesondere haben wir alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge auf der Basis schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte intensiv erörtert und auf Plausibilität überprüft. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Verwaltungsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Der Verwaltungsrat hat sich über die finanzwirtschaftliche Entwicklung des gesamten Konzerns und über wichtige inhaltliche Fragen informiert. Er behandelte wesentliche Investitionen in Neu- oder Umbauten und sonstige zustimmungspflichtige Geschäfte.

Die Corona-Pandemie hat auch im dritten Folgejahr die Arbeit des Verwaltungsrats des Sozialwerks St. Georg e.V. beeinflusst. Nichtsdestotrotz hat sich auch hier eine Routine entwickelt, sodass die vier Sitzungen im Geschäftsjahr 2022 in hybrider Form stattfanden. Das heißt, einige Teilnehmer:innen nahmen an der Präsenzsitzung in der Verwaltung des Sozialwerks St. Georg in Gelsenkirchen teil, andere schalteten sich per Videokonferenz zur Sitzung dazu.

Der Verwaltungsrat hat sich über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfungen 2022 von der Curacon Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Münster, ausführlich informieren lassen. Diese hat allen Gesellschaften und dem Konzernabschluss uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Auch die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätze-Gesetz sowie die durch den Vorstand gemäß Prüfungsplan in Auftrag gegebenen Revisionsprüfungen ergaben keine Beanstandungen. Der Verwaltungsrat konnte der Mitgliederversammlung somit die Entlastung des Vorstands des Sozialwerk St. Georg e.V. empfehlen und wurde seinerseits ebenfalls entlastet. Der Bilanz-, Prüfungs- und Personalausschuss kam im Geschäftsjahr 2022 zwei Mal zusammen.

Das betriebswirtschaftliche Jahresergebnis 2022 lag im e.V. deutlich unter der Planung. Ausschlaggebend dafür war insbesondere die Tatsache, dass die Landschaftsverbände die Tarifierhöhungen nicht in ihren Vergütungssätzen berücksichtigt haben. Erst Ende Mai 2023 erhielt das Sozialwerk die schriftliche Zusage der Vergütungssatzanpassung rückwirkend ab 1. Juli 2022, sodass die Realisierung der Erlöse nicht mehr rechtzeitig für den Jahresabschluss 2022 erfolgen konnte.

Die Energiekrise trifft auch das Sozialwerk hart, da bisher kein Schutzschirm über die Eingliederungshilfe gespannt wurde. Darüber hinaus stellen die zwei Themen Personalgewinnung und Digitalisierung für die Unternehmensentwicklung zentrale Herausforderungen dar; des Weiteren die Anforderungen einer ökologischen Nachhaltigkeit unserer Dienstleistungen und Immobilien. Dies umso mehr, da es absehbar ist, dass die Auswirkungen von Pandemie, Krieg und Energiepreisentwicklung als auch Inflation in Verbindung mit Tarifentwicklungen erheblichen Druck auf die öffentlichen Sozialhaushalte ausüben und die notwendigen Vergütungsentwicklungen den finanziellen Herausforderungen nur bedingt genügen werden.

Darüber hinaus hat sich der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2022 intensiv mit den veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen befasst. Diese betreffen nach wie vor die Aus-

wirkungen der nicht abgeschlossenen BTHG-Umsetzung als auch die steuerlichen Folgen der Novellierung der Gemeinnützigkeit in der Abgabenordnung durch das Jahressteuergesetz 2021. Die damit verbundenen Fragen wurden in der Neufassung der Satzung eingearbeitet.

Die nach wie vor stockende Umsetzung des BTGH bleibt die zentrale Herausforderung für die Sparte der stationären und ambulanten Wohn- und Betreuungsangebote der Eingliederungshilfe. Aktuell zeichnen sich nur wenige Einigungen zwischen Freier Wohlfahrtspflege und den Landschaftsverbänden hinsichtlich der offenen konzeptionellen und Refinanzierungsfragen von Leistungsangeboten und Immobilien ab. Die laufende Arbeit ist jedoch in der sogenannten „Umstellungsphase“, die bis 2025 verlängert wurde, durch relativ stabile Finanzierungsbedingungen sichergestellt.

Neben den Pandemieauswirkungen, Prüfungsergebnissen und rechtlichen Rahmenbedingungen hat sich der Verwaltungsrat regelmäßig mit der Unternehmensentwicklung der Sparten befasst. Im Fokus standen insbesondere die Entwicklungspotenziale der ambulanten Pflege, der Jugendhilfe und der Bereich Arbeit – Bildung – Beschäftigung, die alle eine positive Entwicklung zeigten. Im Rahmen der jährlichen Gesamtstrategiediskussion wurde die Balanced Scorecard für das Gesamtunternehmen aktualisiert.

Trotz aller Widrigkeiten und Unwägbarkeiten bleibt festzuhalten, dass das Sozialwerk St. Georg die Weiterentwicklung innovativer Angebote und Dienstleistungen konsequent und kontinuierlich verfolgt. So sichern große Investitionsmaßnahmen nicht nur die Infrastruktur für bestehende Assistenzangebote, sondern damit erschließt sich das Sozialwerk St. Georg neue, zukunftsfähige Märkte. Zu nennen sind hier insbesondere die Investitionen in die sogenannte „Wohnstraße“ auf der Uechtingstraße, die nun ausschließlich Einzelzimmer vorhält, der Neubau des Wohnprojektes mit Sozialstation in Ottmarsbocholt, die Kindertagesstätte „Kleine Knappen“ in Gelsenkirchen oder das neue Eltern-Kind-Angebot „Blick-Winkel“ in Bad Fredeburg.

Der Verwaltungsrat hat aktuell 11 stimmberechtigte und 2 beratende Mitglieder. Vorsitzender ist Uwe Penth.

Mitglieder des
Verwaltungsrats



Mitglieder des Vereins
Sozialwerk St. Georg e. V.



Satzung in der Fassung
vom 30. August 2022



Auch nahm der Verwaltungsrat wieder den Bericht des Ombudsmanns Dr. Fritz Krueger entgegen, der als unabhängiger Ansprechpartner die Anliegen der Klient:innen unterstützt und ihre Rechte schützt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihr Engagement für die gemeinsame Sache: das Sozialwerk St. Georg.

Gelsenkirchen, im Juni 2023

Der Verwaltungsrat

Was uns leitet

Grundlage unserer Arbeit und unserer Ziele ist das christliche Menschenbild. Wir sind davon überzeugt, dass jeder Mensch von seinem Wesen her gleichwertig, verschieden und unvollkommen ist.

Die Vielfalt des Menschseins treibt uns an: Wir sind stets in Bewegung, um jeder einzelnen Person die Chance auf die bestmögliche Förderung und Teilhabe zu geben. Unsere Überzeugungen geben uns Kraft, um gemeinsam für jede:n Einzelnen einzustehen und mitzuwirken auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft.

Alle Menschen haben etwas, das sie leitet und was ihnen wichtig ist. Etwas, das ihrem Leben Sinn und Qualität gibt. Das fördern wir!

Wir arbeiten mit dem Assistenz-Konzept der Qualität des Lebens, weil es in allen Bereichen des Lebens Möglichkeiten gibt, die persönliche Qualität zu entdecken und zu verbessern. Es geht dabei um Unabhängigkeit, die gesellschaftliche Teilhabe und das Wohlbefinden eines jeden einzelnen Menschen.

Anhand einer bewährten Messmethode – der Personal Outcomes Scale (POS) – wird die Qualität des Lebens einer jeden einzelnen Person in regelmäßigen Gesprächen erhoben. Gemeinsam werden dann die persönlichen Wünsche und Ziele erarbeitet und umgesetzt.

Dass jeder Mensch die verschiedenen Bereiche des Lebens so gestalten kann, wie es für sie und ihn richtig ist – dafür setzen wir uns ein!

Unser aktuelles Leitbild finden Sie unter www.gemeinsam-anders-stark.de/leitbild

Mehr über das Assistenzkonzept Qualität des Lebens lesen Sie hier: www.gemeinsam-anders-stark.de/qualitaet-des-lebens.

Gemeinsam für alle Menschen.
Anders darf ich sein.
Stark sind wir zusammen.



Über uns

Das Sozialwerk St. Georg ist ein dezentral aufgestelltes soziales Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Gelsenkirchen und rund 150 Standorten in Nordrhein-Westfalen.

Wir unterstützen Menschen mit Assistenzbedarf in weiten Teilen Nordrhein-Westfalens. Unser Ziel ist, diesen Menschen ein selbstbestimmtes Leben nach ihren Wünschen und Bedürfnissen zu ermöglichen. Zu den Klient:innen gehören Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen, mit Suchtproblemen, Autismus und/oder sozialen Schwierigkeiten.

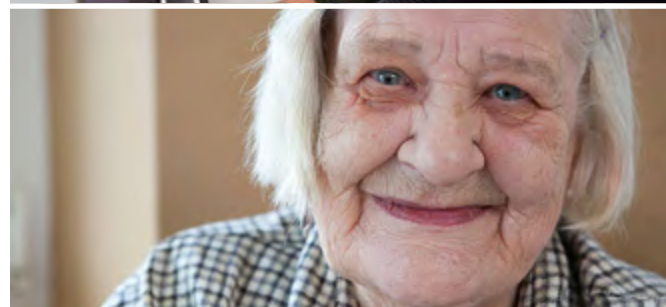
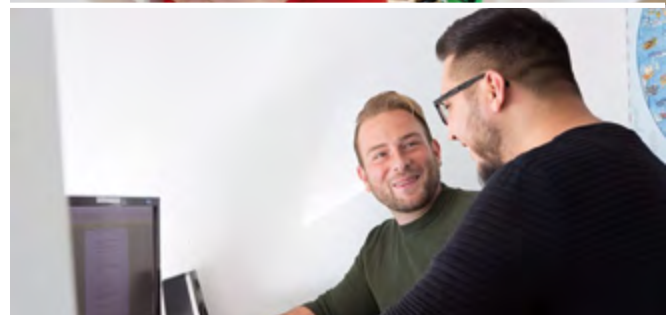
Unsere Dienstleistungen sind vielfältig. Sie bestehen unter anderem aus:

- unterschiedlichen Wohnangeboten
- Angeboten zur Unterstützung im Alltag oder der Freizeit
- verschiedensten Möglichkeiten von Arbeit und Beschäftigung
- Bildungs- und Beratungsangeboten
- Ambulanter Pflege in der eigenen Wohnung
- Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe
- internationaler Vernetzung

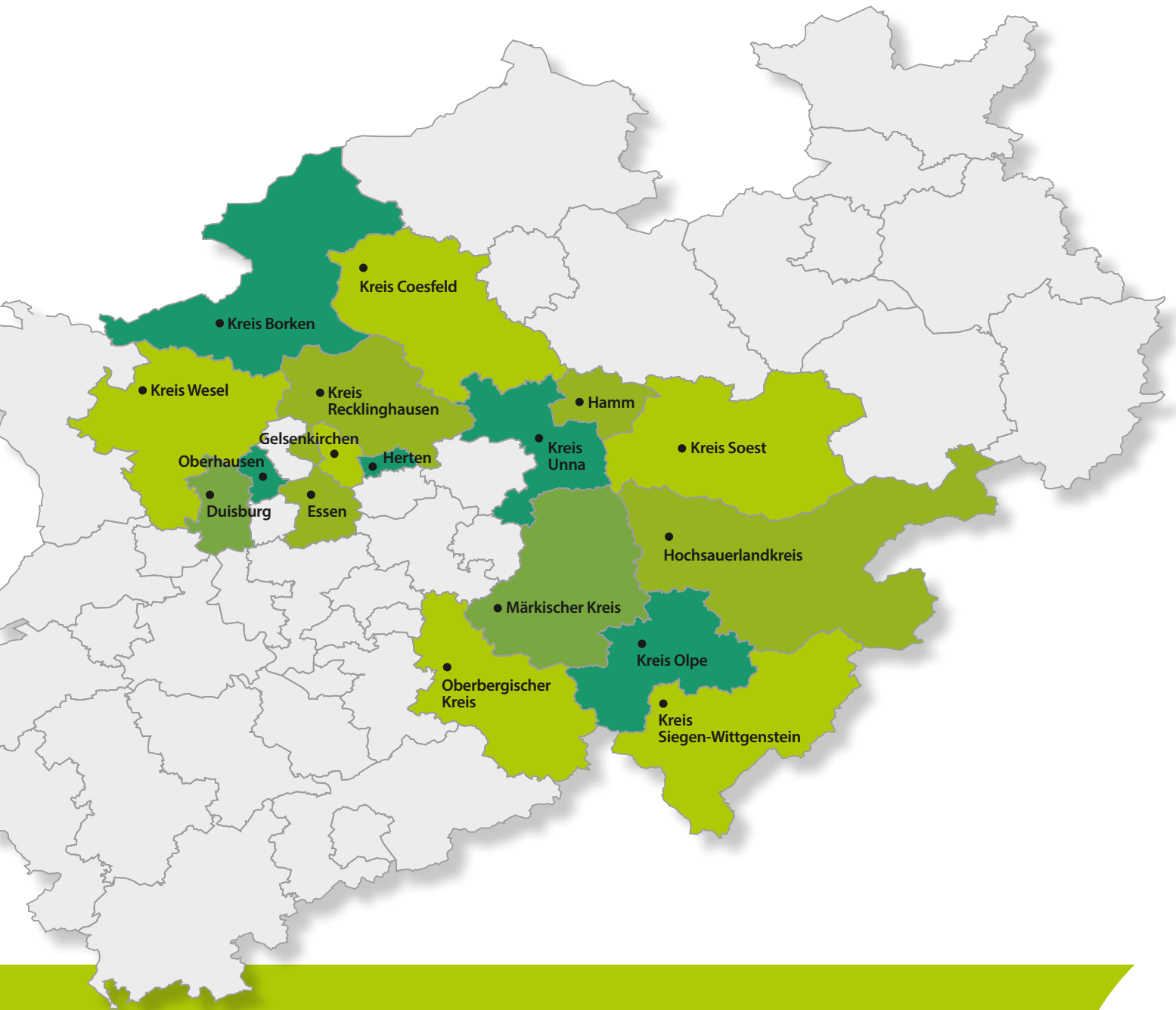
Die Angebote werden in regionalen Unternehmensbereichen oder als Tochtergesellschaften betrieben. Einen Überblick über die Struktur unseres Unternehmens gibt unser [Organigramm](#).

Wichtiges Organ des eingetragenen Vereins Sozialwerk St. Georg ist die [Mitgliederversammlung](#), aus deren Mitte der [Verwaltungsrat](#) gewählt wird. Die Mitgliederversammlung besteht aus ehrenamtlich tätigen, engagierten Bürger:innen aus Städten und Kommunen im Wirkungsbereich des Sozialwerks St. Georg. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes einschließlich dessen Funktion als Gesellschafter-Vereiner der Tochtergesellschaften. Den [Bericht des Verwaltungsrats](#) für das Jahr 2022 finden Sie hier im Jahresbericht.

Weitere Informationen und aktuelle Nachrichten finden Sie auf www.gemeinsam-anders-stark.de.



In Zahlen



Das Sozialwerk St. Georg hält Angebote in den Bereichen Wohnen & Leben, Arbeit & Beschäftigung, Alltag & Freizeit, Begleitung & Orientierung, Bildung & Beratung sowie Pflege & Gesundheit in weiten Teilen Nordrhein-Westfalens bereit. Diese verteilen sich auf über 150 Angebote

- in besonderen Wohnformen,
- im Ambulant Betreuten Wohnen,
- in Kontaktstellen,
- in Werk- und Tagesstätten
- sowie in Inklusionsbetrieben.

Auf 1 Blick: Die wichtigsten Kennzahlen

Jahr	2022	2021	2020
Umsätze in T€	149.500	145.900	145.200
Bilanzsumme in T€	126.300	125.100	116.800
Investitionen in T€	5.800	7.900	7.600
- davon: in Immobilien	3.100	5.000	4.500
Personalkosten in T€	121.600	115.100	114.800

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ist im Geschäftsjahr 2022 als zufriedenstellend zu bezeichnen. Ergebnisbeeinflussende Sondertatbestände in nicht unwesentlicher Höhe waren insbesondere der noch nicht refinanzierte Tarifabschluss für die Mitarbeiter:innen im Sozial- und Erziehungsdienst, Energieverteuerungen und der aufgrund von Fachkräftemangel zunehmende, teure Fremdpersonaleinsatz.

Die Mehrkosten im Zusammenhang mit der Pandemie wurden wie auch im Vorjahr von den Leistungsträgern und der kassenärztlichen Vereinigung erstattet. Die Mehrkosten im Zusammenhang mit der Energieverteuerung hingegen wurden bislang durch keinen Rettungsschirm aufgefangen.

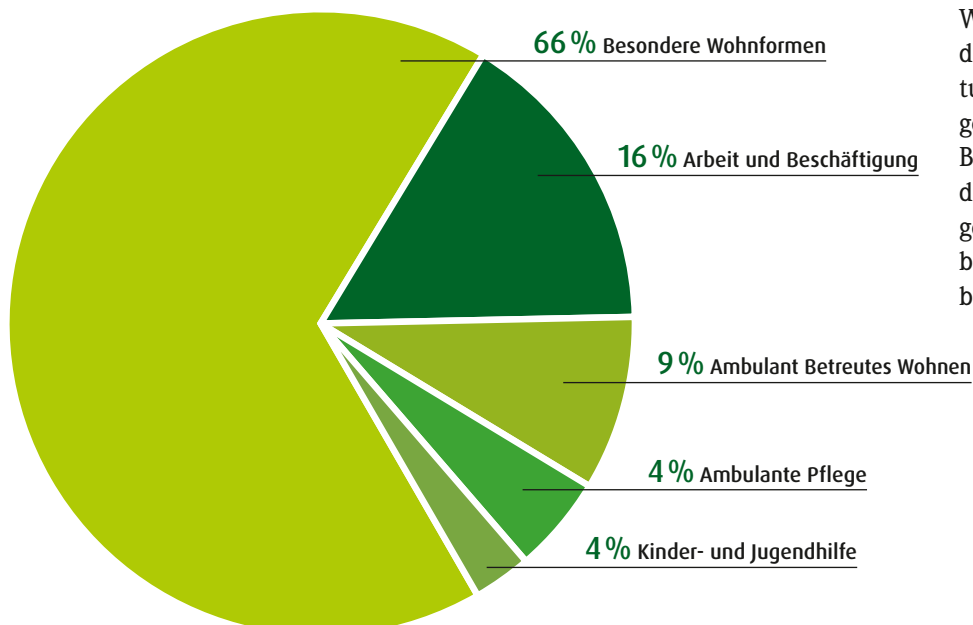
Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Mio. € bzw. 2,5 % auf nunmehr 149,5 Mio. €. Ein deutliches Umsatzplus verzeichneten insbesondere der Inklusionsbetrieb

georgs.plus mit seinen verschiedenen Dienstleistungsangeboten, die Sozialwerk St. Georg Care mit einem höheren Angebot an Plätzen in den Wohngemeinschaften für Menschen mit Pflegebedarf und/oder Demenz sowie das Internat Bad Fredeburg mit der Eröffnung einer Kindertagesstätte in Gelsenkirchen. Alle anderen Leistungsangebote blieben auf etwa unverändertem Niveau.

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen, unseren langjährigen Partnern wie dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW sowie insbesondere der Aktion Mensch für ihre Unterstützung zu danken. Allein durch die Aktion Mensch erfolgten Förderungen für einzelne Projekte im Gesamtwert von 845,6 T €. Ohne sie hätten zahlreiche Vorhaben nicht realisiert werden können.

In den verschiedenen Unternehmensbereichen und Tochtergesellschaften des Sozialwerks St. Georg gab es im Geschäftsjahr 2022 wieder wichtige Investitionen, um die Lebensqualität der Klient:innen zu verbessern und auch in Zukunft bedarfsgerechte Angebote zu gestalten. Es wurden insgesamt Investitionen getätigt in Höhe von 5,8 Mio. €, davon 3,1 Mio. € in Immobilien. Wesentliche Investitionen in 2022 waren der Neubau und die Inbetriebnahme der Kindertagesstätte „Kleine Knappen“ in Gelsenkirchen, die Inbetriebnahme der Demenz- Wohngemeinschaften sowie der Sozialstation in Ottmarsbocholt und zwei Grundstückserwerbe in Gelsenkirchen (Rotthausen und Buer).

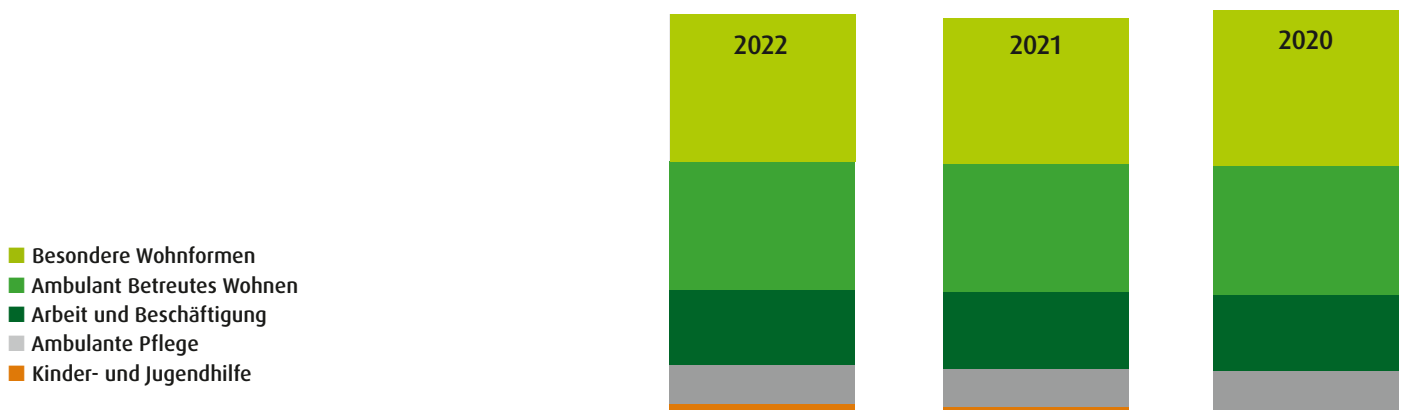
Umsatz nach Sparten: Anteile am Gesamtangebot



Weit über die Hälfte des Umsatzes generiert das Sozialwerk noch mit den Assistenzleistungen in den besonderen Wohnformen, gefolgt von den Angeboten für Arbeit und Beschäftigung. Erwartet wird für die Zukunft, dass – soweit wie möglich – eine Verlagerung des Leistungsgeschehens von der besonderen Wohnform hin zum ambulant betreuten Wohnen erfolgt.

Klient:innen

Klient:innen	2022	2021	2020
Insgesamt	4.664	4.654	4.702
davon: in Besonderen Wohnformen (ohne Tagesstruktur)	1.711	1.733	1.785
davon: in Ambulant Betreutem Wohnen	1.510	1.500	1.509
davon: in Arbeit und Beschäftigung	883	903	916
davon: in der Ambulanten Pflege	452	446	431
davon: in der Kinder- und Jugendhilfe	108	72	61



Die Gesamtzahl der Klient:innen ist bleibt auf konstantem Niveau gegenüber dem Vorjahr. Zu erkennen ist ein moderates Wachstum in der Kinder- und Jugendhilfe, der ambulanten Pflege und dem ambulant betreuten Wohnen. Leicht rückläufig sind die Zahlen in der besonderen Wohnform und in der Sparte „Arbeit und Beschäftigung“.

Mitarbeitende

Mitarbeitende 2022

Insgesamt	2.572	100 %
davon: Vollzeit	936	36 %
davon: Teilzeit	1.636	64 %
davon: Auszubildende	40	2 %
davon: Freiwilligendienste	19	1 %

Mitarbeitende nach Sparten 2022

Besondere Wohnformen	1.441
Ambulant Betreutes Wohnen	306
Arbeit und Beschäftigung	417
Ambulante Pflege	159
Kinder- und Jugendhilfe	112
Sonstige	137
Summe	2.572

Der Personalstamm hat sich um 40 auf 2.572 Mitarbeiter:innen erhöht. Verbunden mit Tarifierhöhungen stiegen die Personalaufwendungen insgesamt um 6,5 Mio. € bzw. 5,6 % auf 121,6 Mio. €.

Mehr als die Hälfte der Mitarbeitenden arbeitete in den Besonderen Wohnformen. Erfreulich ist der Anstieg der Auszubildendenverhältnisse: In 2022 starteten insgesamt 40 Mitarbeitende im Sozialwerk St. Georg ins Berufsleben, 12 mehr als in 2021.

20 Jahre Stiftung Sozialwerk St. Georg

Die Chancengeberin

Es geht um tiergestützte Therapien, um Fahrräder für Menschen mit Gleichgewichtsstörungen, inklusive Theater- oder Kunstveranstaltungen und vieles mehr: Wenn im Sozialwerk Menschen mit Assistenzbedarf Unterstützung benötigen, um ihre Möglichkeiten für Teilhabe und Selbstbestimmung zu verbessern, dann ist die Stiftung Sozialwerk St. Georg stets zur Stelle. Seit ihrer Gründung am 18. Februar 2002 sorgen der zweiköpfige Vorstand und die Kuratoriumsmitglieder dafür, dass Projekte in den verschiedenen Bereichen des Sozialwerks verwirklicht werden können, die so vielseitig sind wie die Bedürfnisse der Menschen vor Ort.



Anlässlich des im Jahr 2022 stattgefundenen Jubiläums berichten Dieter Czogalla und Bernd Lepping als zweiköpfiger Vorstand über ihre persönliche Motivation, die Ziele der Stiftung und die wichtigsten Projekte.

Herr Czogalla, Herr Lepping, Sie beide sind nun schon seit vielen Jahren bei der Stiftung aktiv. Was hat Sie damals dazu bewogen, sich bei der Stiftung zu engagieren?

Czogalla: Bereits als Vorstandssprecher im Sozialwerk St. Georg konnte ich die Gründung der Stiftung im Jahr 2002 mit auf den Weg bringen. Damit wollten wir eine weitere Möglichkeit schaffen, Menschen zu unterstützen und Teilhabechancen

zu verbessern. Dies hat von Anfang an hervorragend funktioniert. Daher habe ich mich nach meinem Eintritt in den Ruhestand gefreut, dass ich mich ab 2014 bei der Stiftung als Vorstandsvorsitzender ehrenamtlich engagieren konnte.

Lepping: Als ich gefragt wurde, ob ich mich gerne bei der Stiftung einbringen würde, war ich sofort einverstanden. Seit 2011 engagiere ich mich als stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Ich finde es wichtig, Menschen, die in der Gesellschaft oft benachteiligt werden, zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass die Spendengelder so genutzt werden, dass sie eine möglichst große Wirkung entfalten können.

Warum ist die Stiftung Ihrer Meinung nach nicht mehr aus dem Sozialwerk wegzudenken?

Czogalla: Die Menschen im Sozialwerk wissen, dass die Stiftung überall dort helfen kann, wo die öffentliche Finanzierung nicht ausreicht, um Teilhabewünsche abzudecken. In den vergangenen mehr als 20 Jahren konnten mithilfe der Stiftung über 170 Projekte mit mehr als 600.000 Euro finanziert werden. Alle diese Projekte haben dafür gesorgt, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern – sei es durch ein inklusives Miteinander oder durch Hilfsmittel wie zum Beispiel spezielle Fahrräder, durch die die Menschen vor Ort mehr Autonomie gewinnen konnten.

Lepping: Die Stiftung ist regional mit den Einrichtungen im ständigen Austausch, sodass wir schnell mitbekommen, wo Unterstützung wirklich notwendig ist. Auf diese Weise konnte die Stiftung in den vergangenen Jahren viel Gutes bewirken. Und auch in Zukunft können die Menschen in den Einrichtungen und Diensten darauf bauen, dass wir zur Verfügung stehen, um das inklusive Miteinander zu fördern oder zu mehr Autonomie zu verhelfen.

Welche Projekte in den vergangenen Jahren lagen Ihnen besonders am Herzen?

Czogalla: Natürlich waren alle unsere Förderprojekte wichtig und notwendig. Trotzdem hat sich die Stiftung für einige besonders engagiert. Ein Beispiel dafür ist die Reithalle in Ascheberg, in deren Bau die Stiftung über die Jahre rund 50.000 Euro investiert hat. Hier können nun heilpädagogische Reittherapien angeboten werden. Auch die Kirche St. Anna in Gelsenkirchen wurde von der Stiftung mit verschiedenen



Projekten unterstützt. Heute ist St. Anna zu einem spirituellen Zentrum geworden, in dem jeder Mensch willkommen ist. Damit dies möglich werden konnte, hat die Stiftung unter anderem die Licht- und Lautsprecheranlage und zudem viele Workshops und Konzerte gefördert. Sehr stolz kann das Sozialwerk zudem auf die Theatergruppe Blitzlicht sein. Auch diese haben wir in den vergangenen Jahren regelmäßig unterstützt, mit Zuschüssen für das technische Equipment, aber auch durch geförderte Aufführungen in verschiedenen Städten.

Lepping: Auch mir sind die verschiedenen Auftritte der Theatergruppe Blitzlicht und die Gespräche mit den Schauspielenden in lebhafter Erinnerung geblieben. Neben den von Herrn Czogalla erwähnten Projekten haben mir oft auch kleinere Initiativen imponiert, wie zum Beispiel die tierge-

stützte Therapie in Bad Laasphe. Es war einfach großartig, wie sehr die Menschen von dem Zusammensein mit den Hühnern und Pferden profitiert haben. Sehr gut gefallen hat mir auch das Projekt mit dem von uns geförderten Drachenboot, das wir gemeinsam zu Wasser gelassen haben. Hier konnten wir ein großartiges Miteinander erleben.

Czogalla: Tatsächlich muss man in der Rückschau sagen, dass jedes Projekt, das von der Stiftung gefördert wurde, etwas Besonderes hatte.

Lepping: Das finde ich auch. Zu den Höhepunkten gehören bis heute zudem die verschiedenen inklusiven Veranstaltungen im Bereich Kunst und Kultur. Hier herrscht stets eine ausgelassene Stimmung und das ist sehr schön mitzuerleben.



Menschen mit Assistenzbedarf

leben.teilhabe

Teilhabe gGmbH

- Ambulante Assistenzangebote im Bereich Wohnen
- Beratungsstellen
- Tagesstätten

leben.teilhabe

Sozialwerk St. Georg e.V.

- Besondere Wohnformen
- Tagesstätten

Arbeit, Bildung und Beschäftigung

Sozialwerk St. Georg Werkstätten gGmbH

Sozialwerk St. Georg LenneWerk gGmbH georgs.plus gGmbH

- Werkstätten für Menschen mit Behinderung
- Inklusionsunternehmen

Ambulante Pflege

Sozialwerk St. Georg Care gGmbH

- Pflegedienste
- Demenzwohn-gemeinschaften
- Sozialstation

Kinder & Jugendräume

Internat Bad Fredeburg gGmbH

- Besondere Wohnformen für Kinder und Jugendliche
- Kindertagesstätte
- Familienhilfe
- Familienberatung

autismus.leben

Besondere Wohnformen (Sozialwerk St. Georg e.V.)

Fachdienst Autismus (Sozialwerk St. Georg e.V.)

AUTEA gGmbH

- (Gemeinnütziges Institut für Autismus)
- Fortbildung
 - Tagesstätte
 - Ambulante Assistenzangebote im Bereich Wohnen

Bau- und Immobilien-dienstleistungen

Bauen und Wohnen gGmbH

Shared Services

Zentrale Unternehmensbereiche

Vorstand Verwaltungsrat Mitgliederversammlung

Stiftung Sozialwerk St. Georg | Förderung von Projekten des Vereins